

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

30. Mai 1996: Karrers «DOK»-Film «Die Stricher vom Shopville»

An diesem Donnerstag zeigt das Schweizer Fernsehen DRS den «DOK»-Film «Die Stricher vom Shopville – Männersex im Untergrund». Im Dokumentarfilm von Felix Karrer erzählen meist drogenabhängige Jugendliche von ihrem Leben, ihrer Familie und vom Alltag auf dem Strich beim Zürcher Hauptbahnhof.

Bis zu 40 Jugendliche und junge Männer warten im Zürcher Shopville auf Kundschaft. Die meisten sind drogensüchtig, und die Prostitution ist ihre einzige, unverzichtbare Einnahmequelle. Dokumentarfilmer Felix Karrer befragt einige der Burschen. «Ich bin ein Mensch, keine Sexmaschine», sagt einer von ihnen. Da ist beispielsweise D., der behauptet, Streit mit seiner Mutter zu haben. Oder B., der dafür sorgt, dass alle Stricher dieselben Regeln bei ihren Kunden einhalten – eine Spur von Solidarität unter Menschen am Bodensatz der Gesellschaft. Oder der lebenslustige A., der die Prostitution als Chance für Reisen und als Möglichkeit begreift, seine Homosexualität auszuleben.

Im Bund schreibt Catherine Aeschbacher unter anderem: «Die Geschichten, die die jungen Männer erzählen, sind sich meist ähnlich. Zerbrochene Familien, Heimkarrieren, Absturz in die Drogen und der Strich als Mittel der schnellen Geldbeschaffung. In letzter Zeit ist das Geschäft härter geworden. Analog zur weiblichen Prostitution existiert ein blühender Menschenhandel. Junge Männer werden «kontingentweise» aus Asien, Lateinamerika und Osteuropa nach Zürich gebracht. Felix Karrer ist es gelungen, das Vertrauen der Stricher zu erwerben. Entsprechend persönlich fiel sein Film aus. Die Freier hingegen wollten sich – mit einer Ausnahme – nicht äussern. Dies führte zu einem gewissen Ungleichgewicht der Berichterstattung. Auch andere Fragen blieben offen. So haben die Stricher im Gegensatz zu weiblichen Prostituierten offenbar keine Zuhälter. Nach dem Stimmungsbild vom Shopville würde sich beinahe eine informative Fortsetzung aufdrängen.»

«Es war trostlos. Praktisch alle Schweizer Stricher sind drogensüchtig. Gnadenlose Konkurrenz herrscht.»

Felix Karrer, Dokumentarfilmer